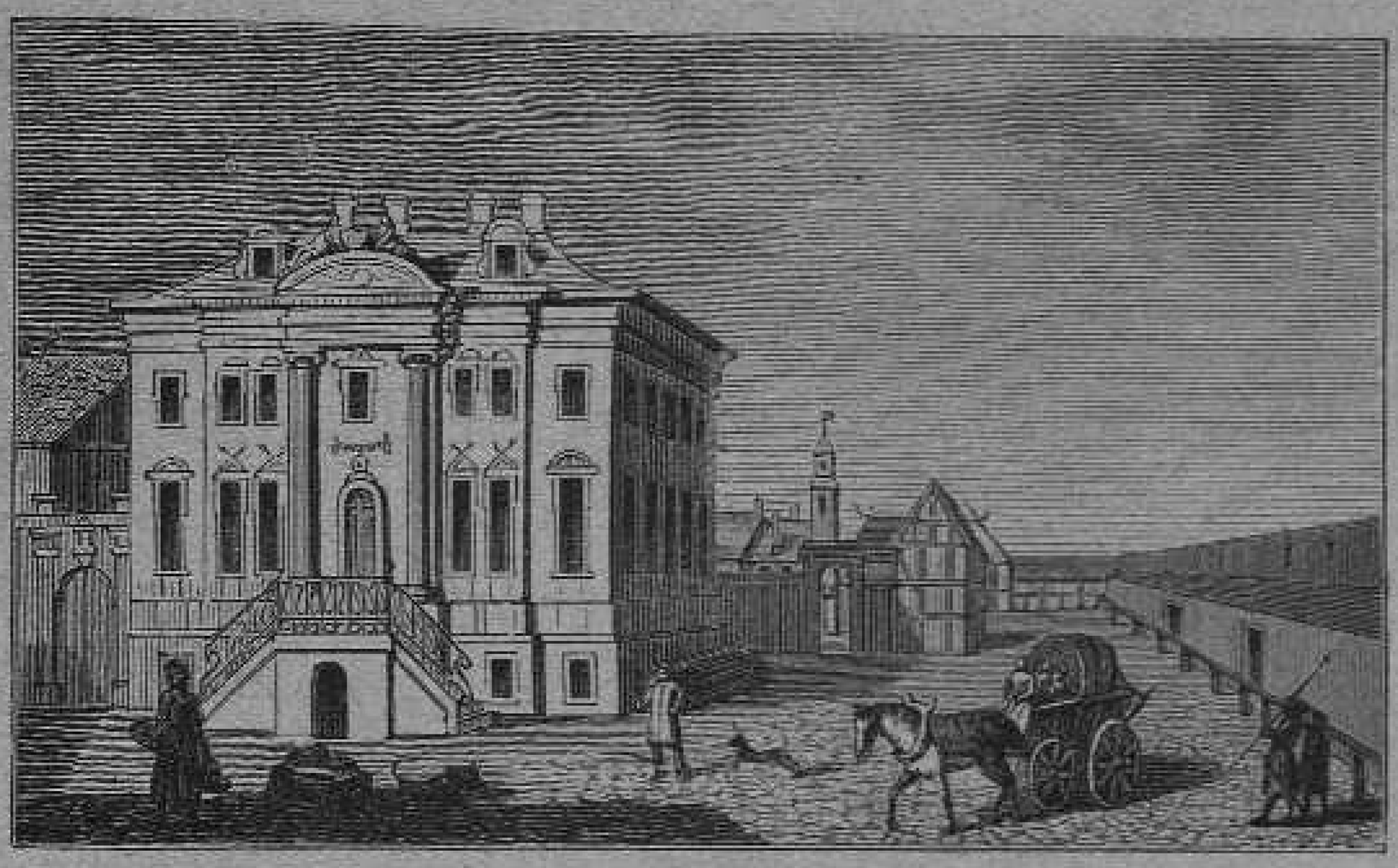
Lustgarten, an deren Stelle der ältere, jetzt der neueste Dom, und die Museumsbauten getreten sind. Einen Blick auf den Lustgarten um 1690 gewährt das Bild auf S. 458.

Als besonders charakteristisch für die in Frage kommende Bauperiode sind die Marstallbauten an der Breiten Straße anzusehen, welche glücklicherweise bei den großen im Schlüterschen Geist ausgeführten Neubauten, deren Abschluß mit dem Einbruch des 20. Jahrhunderts eintreten wird, in der Hauptsache unangetastet geblieben sind. Eine zweite Reihe mit dergleichen typischen Bauten aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts findet sich in Berlin nicht weiter vor. Diese Gebäude sind für uns auch deshalb bemerkenswert, weil hier die Rüst- und Kunstkammer lag, aus



Das Jägerhaus auf dem Werder im Jahre 1690.

(Gegend der heutigen Reichsbank.)

Nach dem Skizzenbuch von Johann Stridbeck.

deren Raritäten und Kunstwerken fast durchweg geschichtlicher Beziehung erst die Kunstkammer im Schloß, dann das Hohenzollern-Museum im Monbijou-Garten hervorgegangen ist.

Auf dem Werder tritt uns das Jägerhaus in freundlicher Architektur entgegen, während die Perspektive von der inneren Stadt auf die neue Promenade „Unter den Linden“ uns angesichts der jetzigen Verhältnisse ganz fremdartig anmutet.

Der Mühlendamm, diese älteste Straße über den Spreestrom, welcher hier erst seit wenigen Jahren wieder der Schiffahrt dient, nachdem dieselbe 600 Jahre daselbst Halt machen mußte, ward von 1680 ab mit Arkaden für Kaufmannsläden geschmückt. Wir sind gewöhnt, weil aus denselben in unserm Jahrhundert Trödelläden wurden, auf den alten Mühlendamm etwas verächtlich zurückzublicken. Für das 17. und 18. Jahrhundert hat diese abfällige Kritik keine Berechtigung, damals ersetzte der Mühlendamm

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000342